



Regeln gelten auch
im Treppenhaus!

Wenn das Treppenhaus zur Gefahr wird

Manche Mieter besitzen ein Platzproblem. Da müssen trotz fehlender Freiflächen Möbelstücke untergebracht werden, um entsprechende Kleidung, Schuhe oder andere Utensilien zu verstauen. Mancher Mieter denkt sich dann: „Ich stelle den (Schuh-) Schrank einfach vor meine Eingangstür. Da ist dann bei Bedarf auch ein schneller Zugriff gewährleistet.“ Falsch gedacht!

Einen solchen Fall verhandelte im vergangenen Jahr das Oberverwaltungsgericht (OVG) für das Land Nordrhein-Westfalen und gab bei seiner Entscheidung der Bauaufsichtsbehörde Recht. Diese hatte von einem Mieter in einem Haus mit Holztreppe verlangt, einen Schuhschrank mit einer Tür aus Holz bzw. geflochtenem Bast zu entfernen. Die Beklagte ging vor Gericht und verlor.

Doch sollte der Blick nicht nur auf die Problematik der Brandgefahr geworfen werden. Denn zugestellte Treppenhäuser versperren einerseits für die Nachbarn den Auf- und Abgang, andererseits können Sie im Notfall - wenn der Rettungsdienst anrücken muss - den Weg versperren und wichtige Zeit für den vielleicht lebensrettenden Transport ins Krankenhaus kosten! Die WoGe kann als Eigentümer solche Situationen nicht dulden. In unseren Liegenschaften besitzen wir für unsere Mieter eine Fürsorgepflicht. Und diese wollen wir auch in allen Bereichen halten und durchsetzen!

Gerichtsurteile hin oder her: Entscheidend sollte auch hier der respektvolle Umgang miteinander sein. Wenn der Nachbar sich

verrenken muss, um an ins Treppenhaus gestellten Möbelstücken vorbeizukommen, ist das kein Zustand und kann prinzipiell nicht geduldet werden.

Wie ist es mit Kinderwagen im Eingangsbereich? Natürlich kann einer Mutter nicht zugemutet werden, dass sie jedes Mal, wenn sie mit ihrem kleinen Kind nach Hause kommt, den Kinderwagen mehrere Stockwerke hochschleppen muss. Da muss die Situation entsprechend gewürdigt werden. Auch hier kann es hingegen nicht sein, dass es Nachbarn schwer fällt, an einem Kinderwagen im Eingang vorbeizukommen, um in ihre Wohnung zu gelangen.

Fazit

Reden ist in diesem Fall Gold. Am besten sollte in dieser Situation ein klärendes Gespräch mit allen Hausbewohnern gesucht werden, um eine für alle Parteien akzeptable Lösung zu finden, die keine Hemmnisse für etwaige Notfälle darstellt. Gleiches gilt für Rollatoren. Hier hilft es oft schon einfach, das entsprechende „Gefährt“ zusammenzuklappen.